

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Vokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhresdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 7.

Mittwoch den 25. Januar 1905.

15. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Staats- und Gemeindesteuern

Alle bis zum 31. v. M. fällig gewordenen, sowie rückständigen sind spätestens bis zum 30. Januar 1905 an die hiesige Ortssteuer-Einnahme zu entrichten. Bretnig, den 20. Januar 1905.

Der Gemeindevorstand.
P. Gold.

Revolution in Russland.

Petersburg, 23. Januar. Ueber die Straßenkämpfe am Sonntag werden folgende Einzelheiten bekannt: Bei Morgengrauen wurden sämtliche Straßen durch einen einjährigen Militärkordon abgesperrt. Gegen 1/2 12 Uhr zog eine gewaltige Arbeitermenge unter Führung des Priesters Gapon, der in der einen Hand das Kreuz, in der anderen eine Rolle, die Bittschrift für den Zaren, trug, durch die Straßen nach dem Winterpalais. Die Arbeiter wurden kurz aufgefordert, den Platz zu verlassen; als niemand gehorchte, erfolgte die erste blinde Salve, dann ertönten zwei scharfe. Ungefähr 50 Menschen waren sofort tot, weit über 100 verwundet. Aus den Reihen der Arbeiter, die darauf in wilder Panik flohen, fielen vereinzelte Revolverkugeln. Sobald der Platz vor dem Winterpalais gesäubert war, zog die nach vielen Tausenden zählende Menge den Newskyprospekt entlang, wo sich die Schreckensszenen wiederholten.

Petersburg, 23. Januar. 30 000 bis 40 000 Arbeiter von Kospino, einer Stadt 25 km von Petersburg entfernt, marschieren augenblicklich auf die Hauptstadt.

Petersburg, 23. Januar. Nach Winternacht verlautete, die Ausständigen hätten sich auf Wassilij Ostrow einer Dynamitfabrik bemächtigt.

Petersburg, 23. Januar. Auf dem Wege vor dem Winterpalais war es nach dem Zurücktreten der Massen bis 6 Uhr abends, von einigen kleinen Ansammlungen abgesehen, ziemlich ruhig. Die Zahl der Toten anzugeben, ist schwer; doch dürfte sie gegen 2000 betragen. Die Zahl der Verwundeten wird auf etwa 4000 geschätzt.

Vertikales und Sächsisches.

Bretnig. Der hiesige homöopathische Verein beging am Sonntag sein Stiftungsfest im Gasthof zum deutschen Haus. Der Saal war, wie alljährlich, auch diesmal wieder sehr überfüllt. Die Unterhaltung, welche aus Gesängen ernsten und heiteren Inhalts, sowie aus humoristischen Darbietungen bestand, ließ nichts zu wünschen übrig. Den Vortragenden sendete man für ihre Leistungen lebhaften Beifall. Eine Zellerzählung, bestimmt für den Landesverein, ergab die schöne Summe von 1375 Mark. Mit einem Tanzchen wurde das Abenthallen gut verlaufene Fest beendet.

Bretnig. Der hiesige Turnverein hält am 30. April im Gasthof zum deutschen Hause sein 37jähriges Bergnügen ab.
Hauswalde. Rechnungs-Abschluss und Vermögensbestand der hiesigen Sparkasse. Einnahme 74 759,49 Mark, Ausgabe 72 484,25 Mark, Rückstand 2275,24 Mark; das Gesamtvermögen der Sparkasse beträgt 185 408,24 Mark. Seit dem Bestehen der Sparkasse, 1. Januar 1897, wurden 517 Bücher ausgeleihen, davon sind erloschen 29 Bücher. Zahl der noch gültigen Bücher 488. Im Jahre 1904 waren 79 neue Bücher angekauft und 4 abgetan. Der Zinsfuß für Einlagen beträgt 3 1/2 % für mündelrechtliche hypothekarische Darlehen 4 %.

Nachdem der Bundesrat am 6. Oktober 1904 beschlossen hatte, daß ein neues 50-Pfennig-Stück mit der Wertangabe „1/2 M.“ und scharfer Riffelung des Randes im Betrage von etwa 100 Millionen geprägt werde, ist zunächst mit der Ausmünzung von 10 Millionen vorgegangen worden, deren Ausgabe demnächst ihren Anfang nimmt.

Der in Untersuchungshaft befindliche Steinbruchsapächter Thomschke aus Obersteina, auf dem der Verdacht der Täterschaft des grauigen Verbrechens ruht, ist zu einem Festhändnis nicht zu bewegen. Er soll vielmehr nach wie vor die Schuld auf seinen Schwiger-vater Freudenberg wälzen und beteuern, schuldlos zu sein. Man darf deshalb auf den weiteren Verlauf der Untersuchung äußerst gespannt sein.

Ramenz. Sonnabend den 4. Februar vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.

Hausen. Am 25. Januar vormittags 11 Uhr findet vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Dresden die nochmalige Verhandlung gegen den Redakteur Düvel der Sächsischen Arbeiterzeitung wegen Verleumdung des Bauhner Offizierskorps statt. Düvel war für einen Artikel verantwortlich gemacht worden, in welchem behauptet worden war, ein Offizier des Bauhner Regiments habe im Restaurant zum Fuchsbau in Hausen von einem Fleischermeister, der ihn im toto-a-toto mit seiner Tochter überraschte, mit der Hundepötte die Hiebe erhalten. Auf Strafantrag des Offizierskorps war Düvel vom Landgericht Dresden zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Reichsgericht hatte die gegen das Urteil eingelegte Revision als begründet anerkannt und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Dresden zurückverwiesen. In dieser Verhandlung ist von der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung eine große Anzahl Zeugen vorgeladen worden und es haben Ende voriger Woche durch einen Beamten der politischen Abteilung der Dresdener Kriminalgen darmerie und der hiesigen Polizei umfangreiche Erörterungen in dieser Angelegenheit stattgefunden.

Dresden. Der Geh. Kommerzienrat Viktor Hahn, der ehemalige Witinhaber der Dresdener Rockfabrik, wird an den König ein Gnabengesuch richten. Hahn wurde bekanntlich wegen Depot Unterschlagung zu 4 Jahren Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe rechtskräftig verurteilt. H., der sich noch auf freiem Fuße befindet, ist sehr leidend.

Dresden. Die Errichtung einer Biomarktsäle im Süden der Stadt — auf der Franzenshöhe — ist nunmehr finanziell gesichert. Die zur Dedung der mit rund 43 000 Mark veranschlagten Baukosten noch fehlende Summe von ungefähr 9000 Mark ist in den letzten Tagen von einer Anzahl patriotisch gesinnter Herren auf Anregung des Herrn Kommerzienrat Krauß dem Ausschusse für Errichtung einer Biomarktsäle in Dresden zur Verfügung gestellt worden. Dank dieser Opferwilligkeit ist es möglich, bei Eintritt

wärmerer Witterung mit dem Bau zu beginnen, und man darf die Hoffnung hegen, daß das Bauwerk, zu dessen Errichtung im Jahre 1899 die erste Anregung gegeben wurde, noch im Laufe dieses Jahres seiner Vollendung entgegengeführt wird.

Gestorben ist am Freitag nachmittag in Dresden Herr Stadtverordneter Oberlehrer Dr. Reisch im Stadtkrankenhause, wohin er sich zum Zwecke einer Operation begeben hatte. Das ist schon der zweite Stadtverordnete, der seit Beginn des neuen Jahres gestorben ist.

Eine Hundertjährige. Am letzten Sonntag beging die älteste Einwohnerin von Dresden und Umgegend, Frau Rent. Günther in Blasewitz, Forsthausstraße 11, in voller geistiger Frische und körperlicher Rüstigkeit das Fest ihres 100jährigen Geburtstages. Frau Günther wohnt gemeinschaftlich mit ihrem Sohne, der schon ein hoher Siebziger ist.

Seit drei Jahren verschwunden. Dem „Reichsb.“ wird aus Dresden geschrieben: Auf rätselhafter Weise verschwand hier vor drei Jahren die Gattin eines Privatmannes mit Namen Ewald. Die 49jährige Frau, die infolge von zwei schweren Operationen melancholisch geworden war, ging an einem Wintertage mit ihrem Gatten in die Stadt, trennte sich hier von ihm und wollte später nach Hause kommen. Ihr Mann hat sie seitdem nicht wiedergesehen. Man hat die Verschollene einige Tage darauf an dem Erbegräbnis der Familie in Chemnitz erblüht und auch mit ihr ein paar Worte gewechselt, wonach sie sich aber schnell entfernte. Alle Nachforschungen hauptsächlich danach, ob sie noch lebt, oder irgend einem Unglücksfall oder Verbrechen zum Opfer gefallen ist, sind vergeblich gewesen. Dies geht aus einer Zuschrift des Ehemannes an sächsische Blätter hervor, in der er für die Erbringung einer Nachricht über den Verbleib seiner Frau hohe Belohnung aussetzt.

Bretnig. Eine Schnitzschule ist hier ins Leben gerufen worden. Sie wird vom Bergverein unterhalten und geleitet und vom Stadtrate subventioniert und hat den Zweck, den Bestrebungen des Bergvereins, die schönen Bergmarktsitten des Erzgebirges zu erhalten und weiter zu verbreiten und ihnen durch Erzeugung künstlicher Figuren eine Grundlage zu geben. Der Unterricht beginnt mit 22 Schülern.

Riederzönitz. Ein schwerer Unfall ereignete sich in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag beim hiesigen Elektrizitätswerk. Durch Unvorsichtigkeit eines erst kürzlich Angestellten trat Kurzschluss ein, wodurch der junge Mann im Gesicht und an den Händen schwere Brandwunden erlitt, so daß zu befürchten ist, daß er die Selbstkraft verlieren wird.

Hainichen. Das Verschwinden des 41 Jahre alten unverheirateten Privatmannes und Stadtverordneten Richard Oswald Reitzig, der unter Zurücklassung einer Schuldenlast von abe: 59 000 Mark flüchtig geworden und

über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist, erregt hier großes Aufsehen.

Zeichen unserer Zeit. Der „Bogtl. Anz.“ berichtet aus Plauen: Zwei lebige Schwestern, 18 und 19 Jahre alt, in einer unserer Vorstädte wohnhaft, beschenken an zwei aufeinanderfolgenden Tagen des Dezember ihre Eltern mit gesunden Entelkindern. Dieselben wurden jüngst in der Johanniskirche gleichzeitig getauft. Am Montag wurde hier ein Dienstmädchen, 15 1/2 Jahre alt, beerdigt, welches im Krankenhaus am Wochenbettstieber gestorben war. Welch ein Schmerz für die Eltern, die aus der Ferne zum Begräbnis gekommen waren! Dester geschieht, was auch in dieser Woche vorkam, daß ein junges Paar am Vormittag getraut wurde und am Nachmittag sein erstes Kind zur Taufe brachte.

Lokomotiven mit roten Streifen um den Schlot werden gewiß schon aufgefunden sein. Die Streifen deuten an, daß diese Maschinen mit einer Raucherbrennungs-Vorrichtung ausgerüstet sind, die jetzt auf verschiedenen Strecken versucht wird. Durch die Raucherbrennungs-Vorrichtung wird nicht nur das lästige Qualmen vermieden, sondern auch an Feuerungsgeparat Chemnitz. Ein 20 Jahre alter Bankbeamter, der am Freitag früh wegen Wechselfälschung von einem Kriminalschutzmänn in seiner Wohnung verhaftet werden sollte, tötete sich im Augenblicke seiner Festnahme durch einen Revolvererschuss in die rechte Schläfe.

Der Ankauf des dem gegenwärtig in Leipzig wohnhaften Standesherrn von Königsbrück, Dr. Raumann, gehörigen Abrechtschlosses am rechten Elbufer durch die Stadt Dresden für mehr als eine halbe Million Mark, wie er vom Rat der Stadt Dresden geplant war, um die Versorgung der Stadt mit Wasser für ewige Zeiten durch Vertragsbestimmungen zu sichern, wurde von dem Stadtverordnetenkollegium in geheimer Sitzung nach langer Debatte abgelehnt.

Marktpreise in Ramenz am 19. Januar 1905.

Ware	Bester Preis		Ware	Preis	
	M. P.	M. P.		M. P.	M. P.
50 Kilo Korn	6 70	6 60	50 Kilo Heu	5 25	5 25
Weizen	8 50	8 0	Stroh	1200 Pfd.	24 —
Gerste	8 2	8 —	Butter 1 K	höchster	2 50
Dafel	7 30	7 —	„	niedrig	2 20
Seideforn	9 55	8 70	Erfen 50 Kilo		12 30
Virje	18 —	17 —	Kartoffeln 50 Kilo		3 50

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 23. Januar 1905.

Zum Auftrieb kamen: 4908 Schlachttiere und zwar 707 Rinder, 795 Schafe, 2200 Schweine und 403 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewicht 68—70; Kälber und Rinder: Lebendgewicht 36—38, Schlachtgewicht 63—66, Bullen: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 63—66; Kälber: Lebendgewicht 45—47, Schlachtgewicht 68—70; Schafe: 72—74, Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 45—46, Schlachtgewicht 58—59. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.